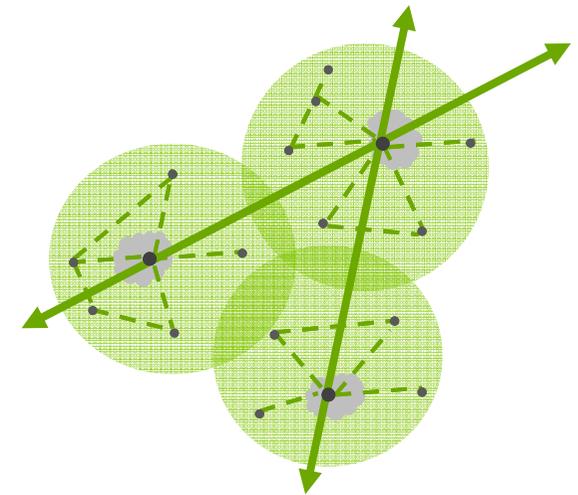


Pilot-Kooperationsraum Mittleres Eiderstedt/Garding



**Auftaktveranstaltung in Welt
am 22.05.2014**

Dr.-Ing. Susanne Dahm
Dipl.-Ing. Torsten Beck



Kooperationsraum "Mittleres Eiderstedt" – Dahm/Beck – pakora.net

Vorgesehener Ablauf

- ▶ **Einführung - Projektauftritt**
- ▶ **Vorgehensweise**
- ▶ **Instrumente + Methoden**
- ▶ **Terminabstimmung**
- ▶ **Fragen + Diskussion**



Vorgesehener Ablauf

- ▶ **Einführung - Projektauftritt**
- ▶ Vorgehensweise
- ▶ Instrumente + Methoden
- ▶ Terminabstimmung
- ▶ Fragen + Diskussion



Grundlagen

- ▶ Masterplan
- ▶ Steigendes Defizit im ÖPNV
- ▶ Schlechte/keine Anbindung vieler Orte

⇒ Förderung eines Projekts zur „Integrierten Mobilitätsentwicklung im Kreis Nordfriesland“ durch das BMVBS

- ▶ PTV Group, Berlin
- ▶ pakora.net – Netzwerk für Stadt und Raum



⇒ Mobilitätskonzept

⇒ **Kooperationsraumkonzept**

⇒ **3 Pilot-Kooperationsräume**

Auftrag zur Strukturierung der 1. Phase

im Kooperationsraum **Mittleres Eiderstedt/Garding** an pakora.net



Kreis
Nordfriesland



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



Bevölkerungsentwicklung bis 2025

Bevölkerungsentwicklung nach Altersstufen							
	2010				2010 zu 2025 in Personen	2010 zu 2025 in Prozent	
unter 3	89				2	3	
3 bis 5	100				-4	-4	
6 bis 9	155				-22	-14	
10 bis 17	418				-135	-32	
18 bis 29	543				-79	-15	
30 bis 49	1256				-285	-23	
50 bis 64	990				139	14	
65 bis 74	661				20	3	
75 und älter	573,0				144	25	
GESAMT	4786	4715	4646	4565	-221	-5	

Weniger Junge,
mehr Alte

Datenbasis: Bevölkerungsvorausrechnung Büro GGR, 2011, eigene Berechnungen, alle Daten gerundet

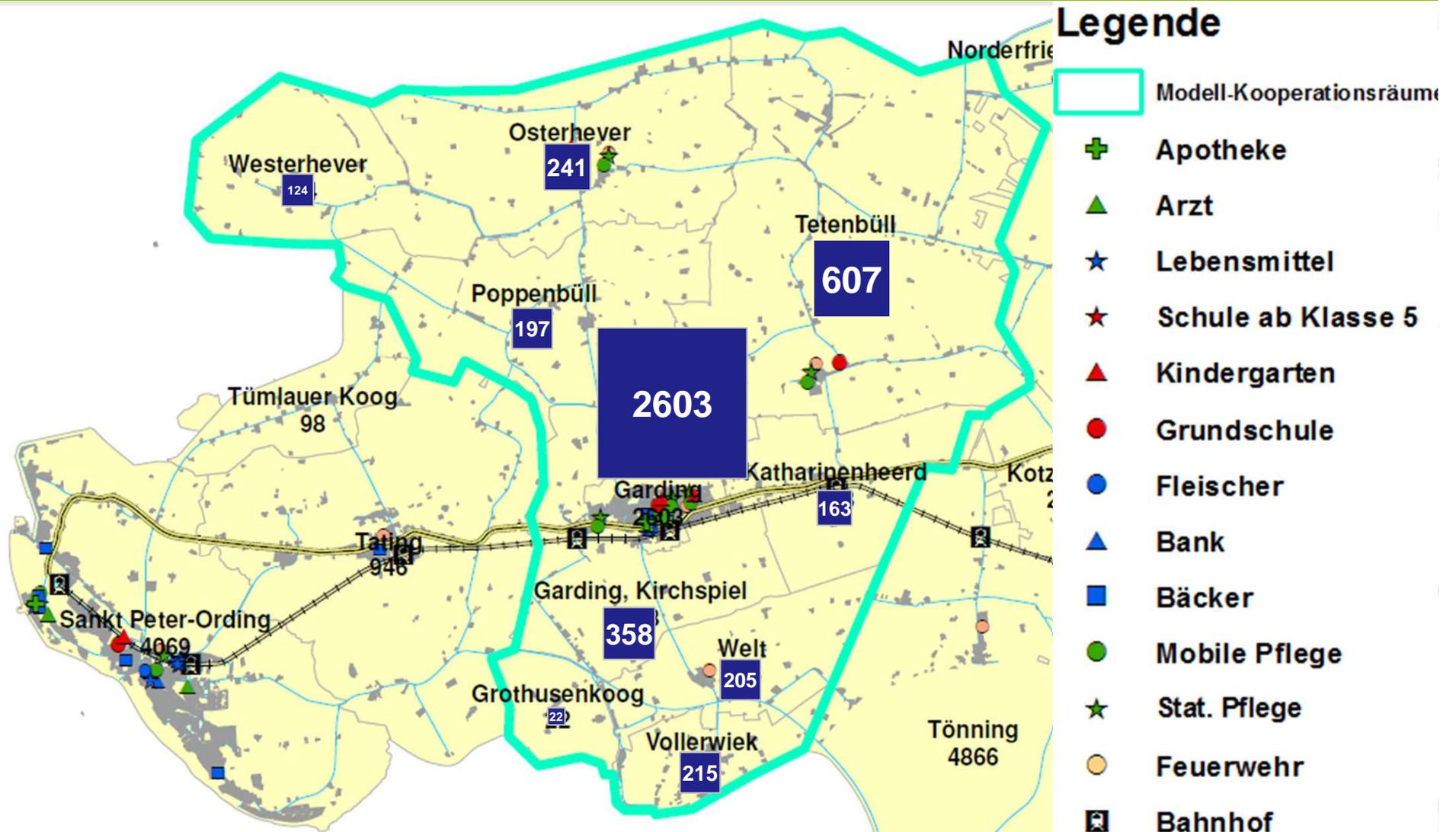
Bevölkerungsentwicklung bis 2025

Bevölkerungsentwicklung nach Gemeinden						
	2010	2015	2020	2025	2010 zu 2025 in Personen	2010 zu 2025 in Prozent
GESAMT	4786	4715	4646	4565	-221	- 4,6
Garding, Kirchspielsland	227	222	220	214	-37	-11
Tetenbüll					1	0,0
Vollerwiek					-3	-1
Osterhever					-8	-3
Welt					-11	-5
Garding					-185	-7
Katharinenhe					-13	-7
Poppenbüll					-15	-8
Grothusenko					-3	-13
Westerhever	118	109	102	97	-21	-18

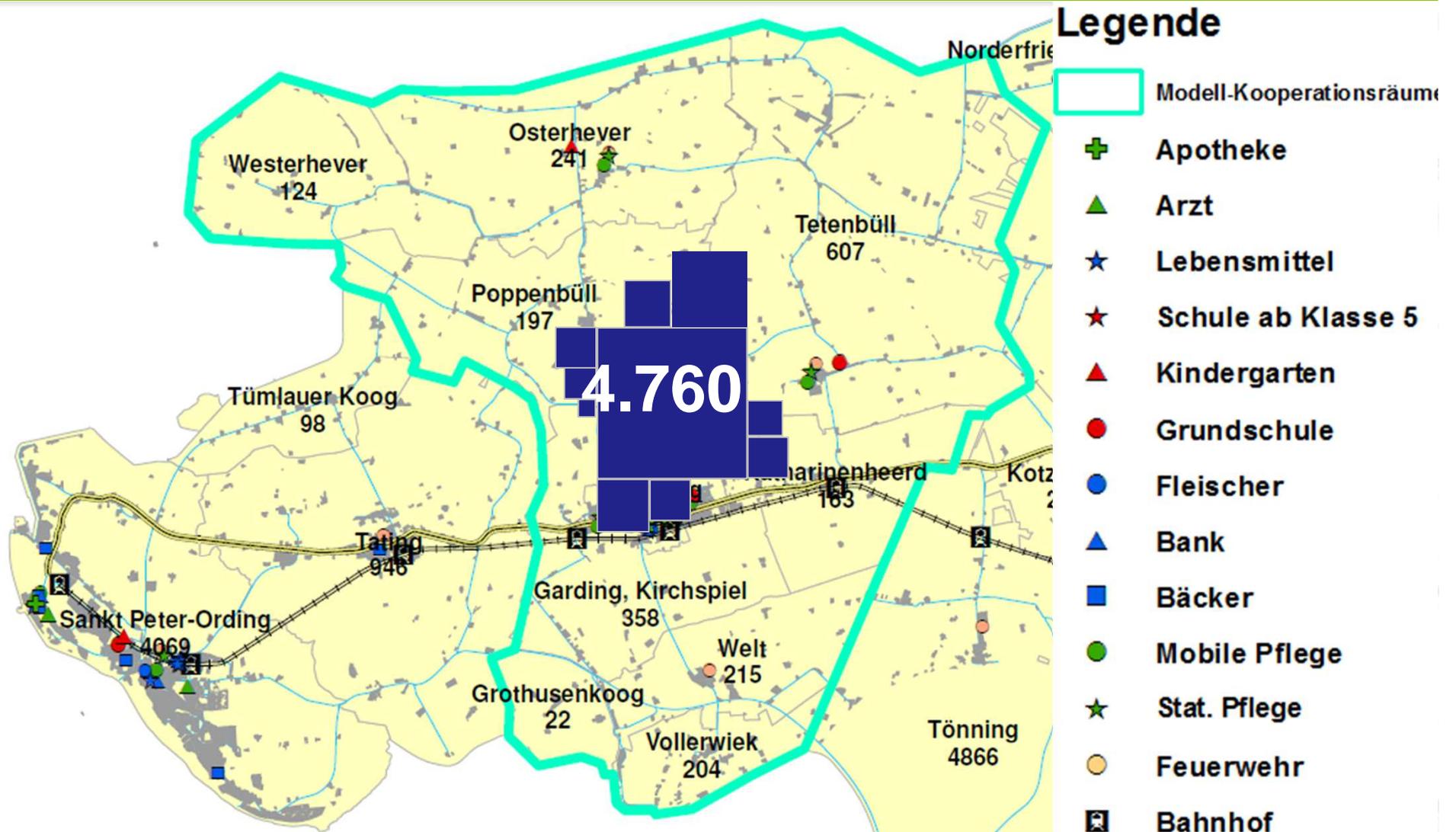
Zuwachs im Zentrum
Rückgang am Rand

Datenbasis: Bevölkerungsvorausrechnung Büro GGR, 2011, eigene Berechnungen, alle Daten gerundet

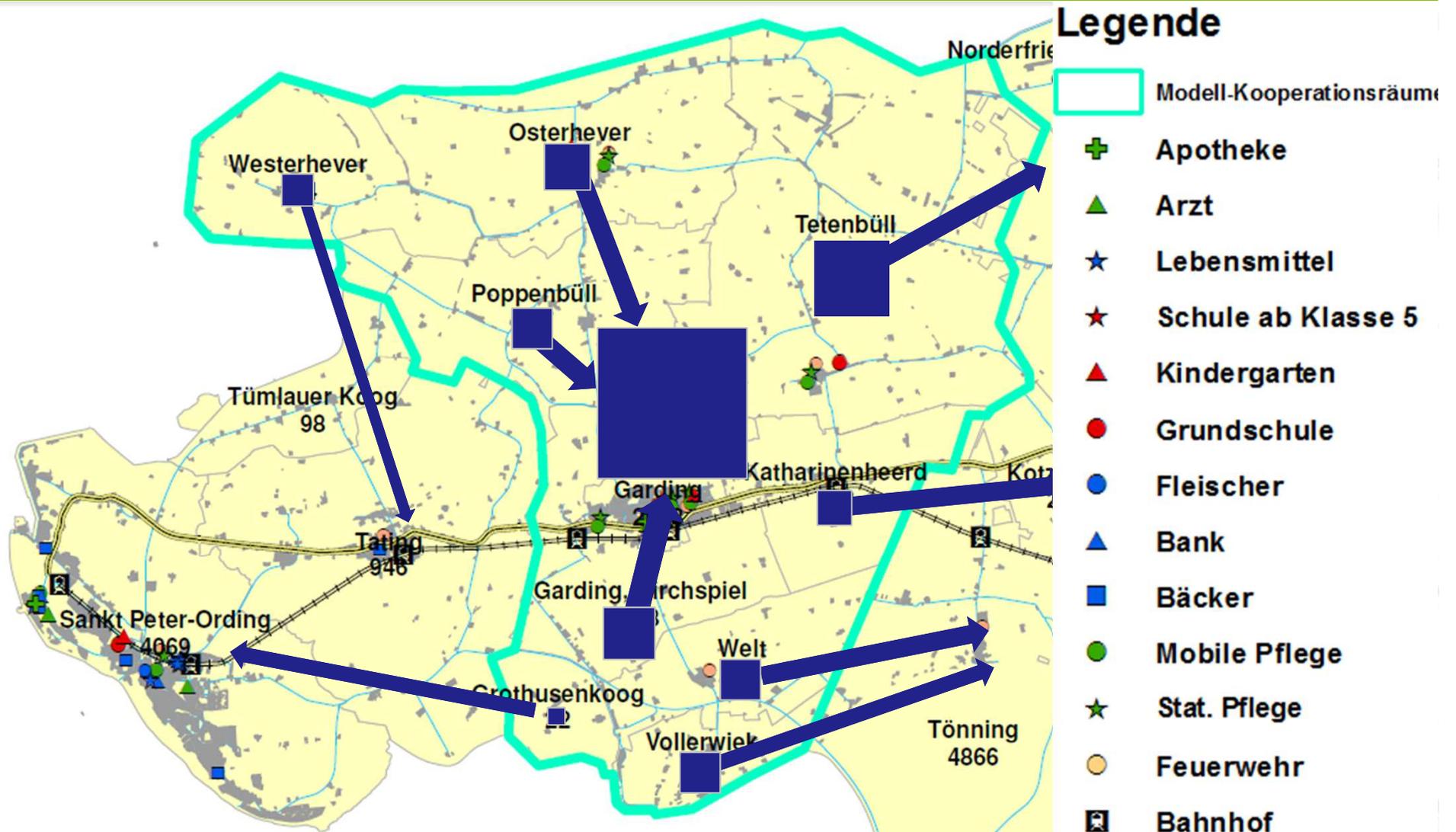
Daseinsvorsorge – vorhandene Einwohner



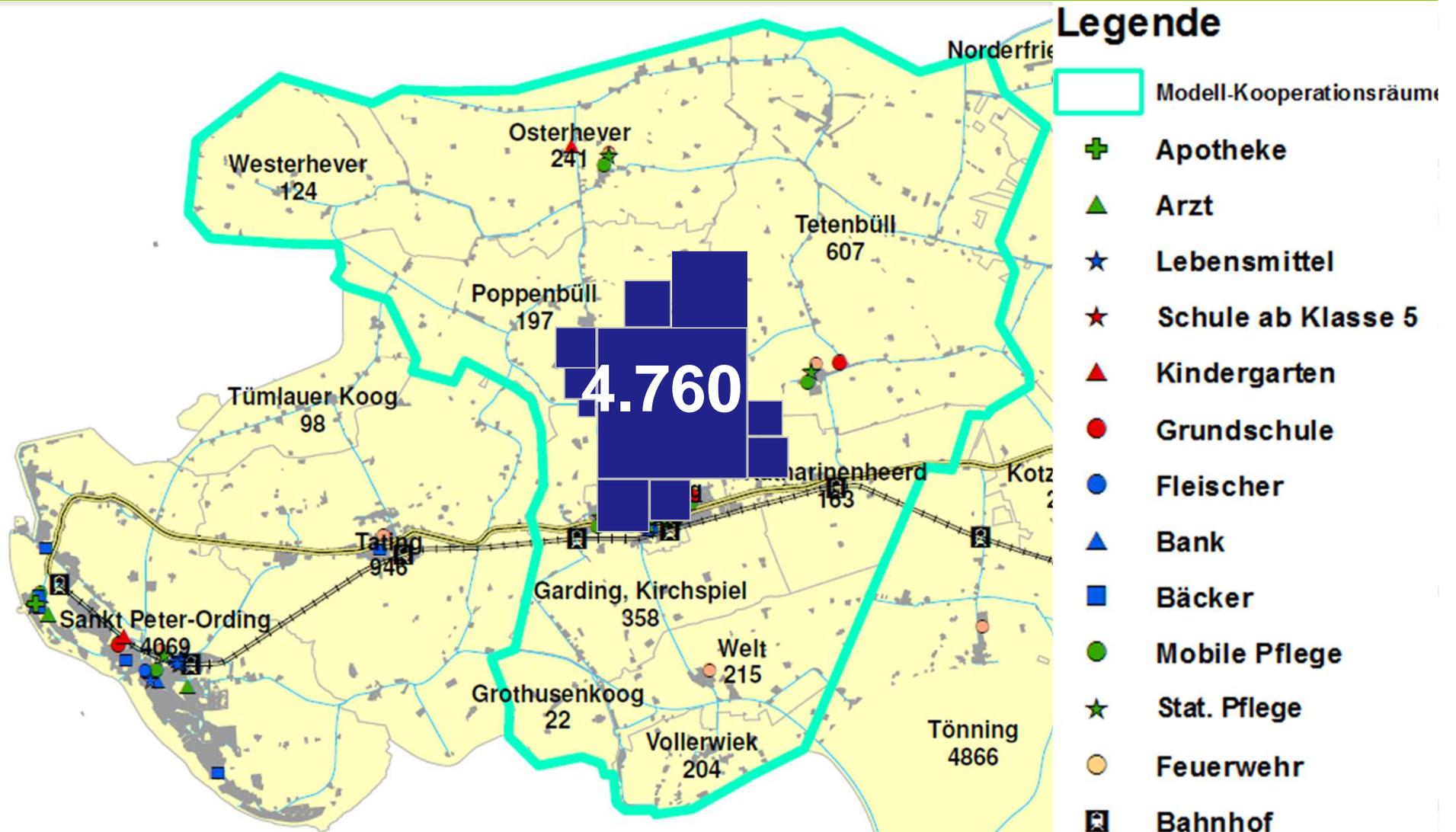
Daseinsvorsorge – Kräfte bündeln...



Daseinsvorsorge –... oder jeder für sich?



Daseinsvorsorge



Kooperationsräume: Um was geht es?

Alle Bürger sollen auch langfristig die Chance haben, in angemessener Zeit alle notwendigen Angebote der Daseinsvorsorge zu erreichen.

- ▶ Lebensmittel, Bäcker, Fleischer
- ▶ Bankdienstleistungen
- ▶ Apotheke
- ▶ Hausarzt
- ▶ Kinderbetreuung
- ▶ Grundschule
- ▶ Stationäre und mobile Altenpflege
- ▶ Kommunale Verwaltungen/Bürgerbüro
- ▶ Mobilitätsangebote
- ▶ Soziale Treffpunkte



Kinder-
betreuung U3



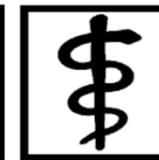
Kinder-
garten 3-5



Grundschule



Apotheke



Allgemein-
mediziner



Ambulante
Pflege



Stationäre
Pflege



Bank



Bäcker



Fleischer



Lebensmittel



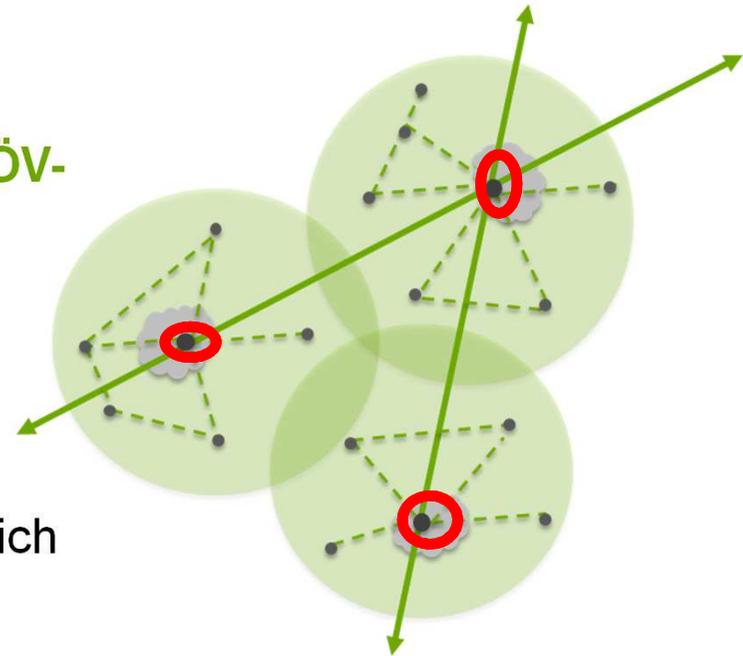
Bahn-
anschluss



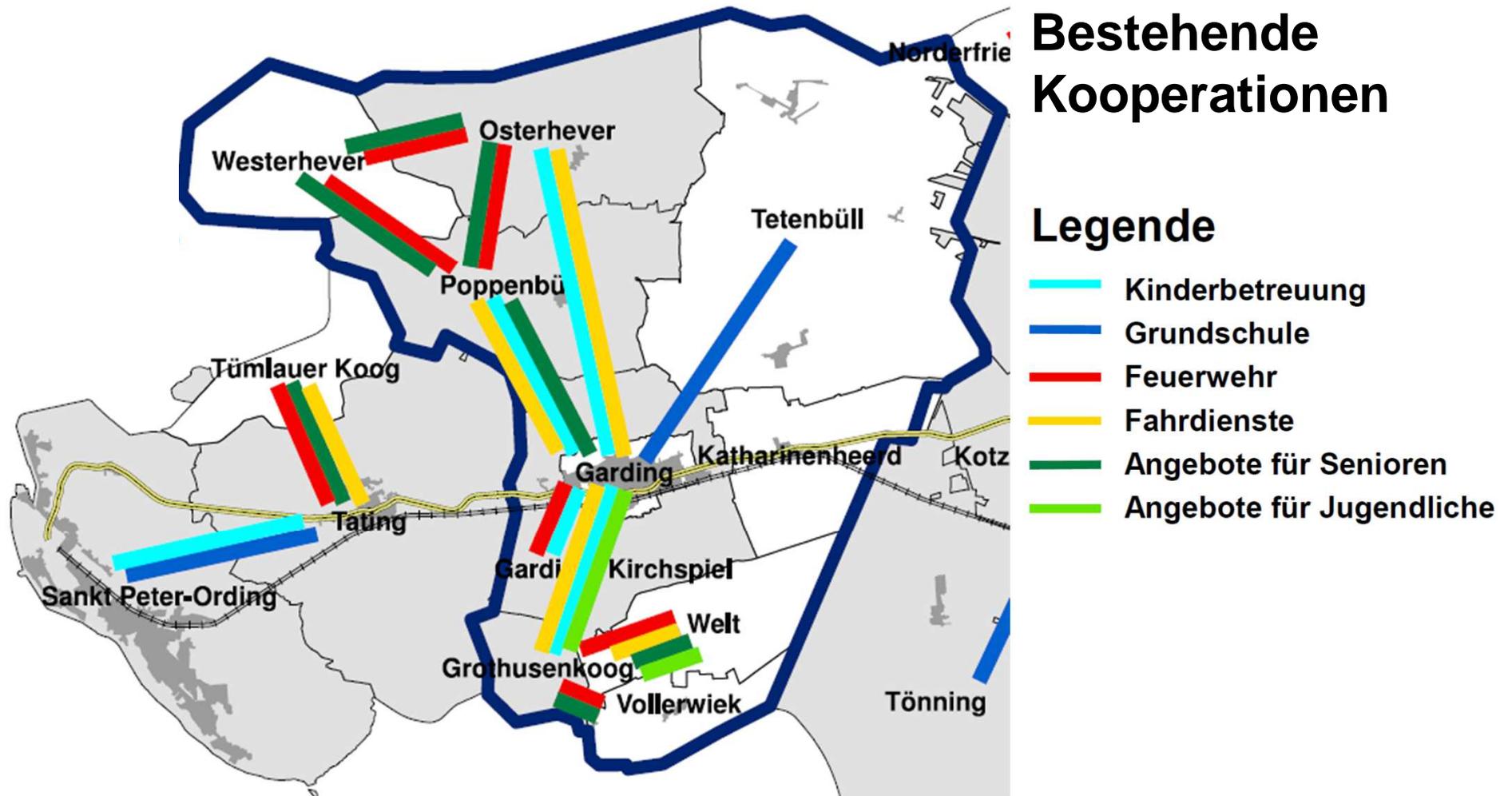
Bus-
verbindung

Versorgungszentren in den Kooperationsräumen

- ▶ Jeder Kooperationsraum (schematisch als grüner Kreis) hat ein **Versorgungszentrum**.
- ▶ In jedem Versorgungszentrum gibt es **einen ÖV-Verknüpfungspunkt** (rot umrandet) in das überörtliche Netz, der mit flexiblen Mobilitätsangeboten aus dem gesamten Kooperationsraum erreicht werden kann.
- ▶ **Um die Verknüpfungspunkte konzentriert** sich die zukünftige **Siedlungsentwicklung des Kooperationsraums** und insbesondere die Ansiedelung besonderer Wohnformen.



Kooperationen im Raum Mittleres Eiderstedt/Garding



Kooperationsräume: Um was geht es?

Vieles funktioniert heute noch sehr gut.

Die Überlegungen zur Kooperation sollen aber auch helfen,

- ▶ eingespielte Kontakte untereinander zu schaffen,
- ▶ eine funktionierende Organisationsstruktur zu haben,

wenn bspw.

- ▶ ...im nächsten Jahr wieder Fördermittel der AktivRegionen zur Verfügung stehen (und Projekte noch dieses Jahr formuliert werden sollten)
- ▶ ...in 2 Jahren ein Investor Seniorenwohnungen bauen möchte und gemeinsam geklärt werden muss, was wo genau gebraucht wird
- ▶ ...für Jugendliche und Ältere bessere Mobilitätsangebote geschaffen werden sollen
- ▶ ...ein Radwegenetz für Touristen *und* Alltagsfahrten entstehen soll
- ▶ ...in 3 Jahren EntflechtG (GVFG) /GAK-Mittel für einen zentralen Mobilitätsknoten zur Verfügung stehen und über dessen Lage und Aussehen entschieden werden muss
- ▶ ...in 5 Jahren eine Gemeindegewerkschaft für den Raum gebraucht wird
- ▶ ...

Vorgeschlagenes Vorgehen (Stand 11/2013)

- ▶ Regionaler Dialogprozess - Rückkoppelung des Konzepts mit Akteuren aus den Kooperationsräumen
- ▶ Abstimmungsgespräche mit Vertretern jedes einzelnen Kooperationsraums über Art und Inhalt der zukünftigen Zusammenarbeit
- ▶ Begleitende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Bürgerversammlungen in jedem Kooperationsraum, ggf. Arbeitsgruppen
- ▶ Schriftliche Fixierung der gemeinsamen Ziele für jeden Kooperationsraum
- ▶ Suche nach einer geeigneten Rechts- bzw. Organisationsform (für jeden Kooperationsraum oder einheitlich für alle Kooperationsräume)
- ▶ Parallel dazu Überlegungen zur Finanzierung

Mögliche Themen für eine Zusammenarbeit

- ▶ Mobilität
- ▶ Grundversorgung/Einzelhandel
- ▶ Gesundheitsversorgung
- ▶ Passende Wohnformen für alle Bevölkerungsgruppen
- ▶ Kindergärten/Schule
- ▶ Vereine, Feuerwehr-/Rettungswesen
- ▶ Wirtschaftliche Entwicklung
- ▶ Zusammenspiel Tourismus + Landwirtschaft + Naturschutz
- ▶ Kulturlandschaft – das Besondere an Eiderstedt zeigen und erhalten
- ▶ ...?



Mobilitätskonzept: Anbindung Garding an übergeordnetes Netz

PTV GROUP

the mind of movement



Hauptrelation – Fahrtenangebot

UZ / UZ (Tf. Mz) ↔ MZ / UZ (Tf. Mz)

mind. 1h-Takt

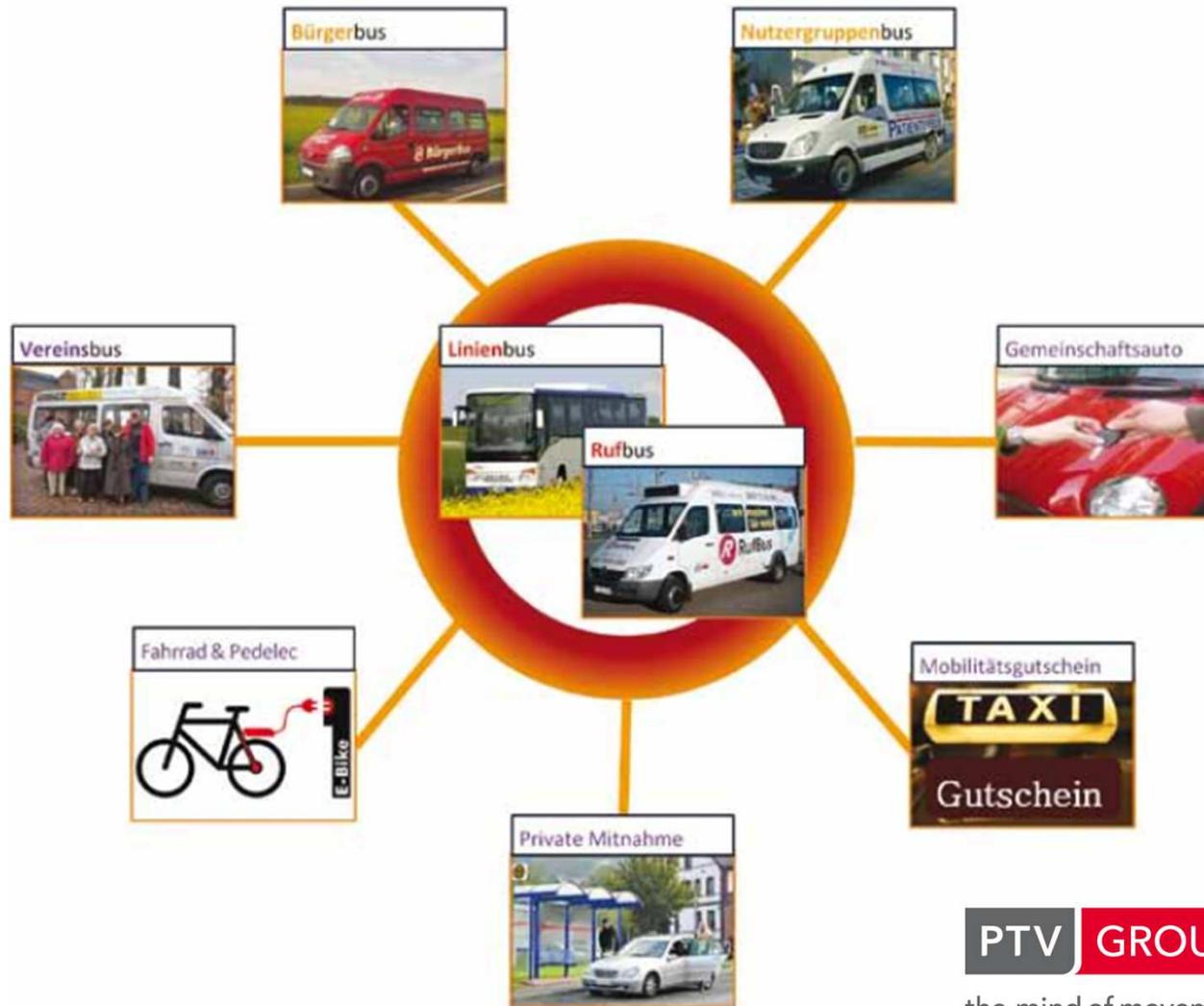
mind. 2h-Takt

Nebenrelation – Fahrtenangebot

LZ / VZ ↔ UZ / UZ (Tf. MZ) / MZ

mind. zweistündl. / 2h-Takt

Mobilitätskonzept: Anbindung kleiner Gemeinden an Zentrum



PTV GROUP

the mind of movement

Mobilität

Herausforderungen

- ▶ Verkehrsanbindung untereinander und in die umliegenden Zentren
- ▶ Versorgung von Personen / Haushalten ohne eigenen PKW

Lösungsansätze

- ▶ Verbesserte Vernetzung mit übergeordnetem Netz durch Konzentration auf Übergabepunkt (-> Projekt Integriertes Mobilitätskonzept)
- ▶ Verbesserung der Mobilität in der Fläche und zum Versorgungszentrum
 - ▶ Bürgerschaftliches Engagement
 - ▶ Flexible Angebote
 - ▶ Vernetzung / Ausbau bestehender Angebote
 - ▶ Neue Konzepte
 - ▶ ...



Kooperationsräume: Erfolgs-Szenario (Stand 07/2013)

„Zusammenarbeit zum Nutzen aller“

- ▶ Der Kreis finanziert zu gleichbleibenden Kosten ein regelmäßiges ÖPNV-Angebot aus den Mittelzentren in alle Versorgungszentren
- ▶ Innerhalb der Kooperationsräume etabliert sich ein Mix zusätzlicher individueller Mobilitätsangebote, die für alle zugänglich sind
- ▶ Viele Alte und Nicht-Mobile wohnen in der Nähe der Versorgungszentren
- ▶ Private Einzelhändler und Dienstleister profitieren durch Bündelungs-Effekte und die verbesserte Erreichbarkeit in den VZ
- ▶ Der Zusammenhalt in den Gemeinden wächst durch die gemeinsamen Aktivitäten
- ▶ Die Versorgungszentren bieten neben Nahversorgung und Mobilität auch geeignete Wohnformen für alle Bevölkerungsgruppen
- ▶ Alle Kooperationsräume bleiben als Wohnstandort attraktiv

- ▶ Einführung - Projektauftritt
- ▶ **Vorgehensweise**
- ▶ Instrumente + Methoden
- ▶ Terminabstimmung
- ▶ Fragen + Diskussion

Wichtige Arbeitsschritte der Phase I bis Herbst 2014

- ▶ Auswertung vorhandener Materialien und Daten (pakora.net)
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit / Sensibilisierung für das Thema
- ▶ Einzelhandelsanalyse (FH Westküste)
- ▶ Auftaktveranstaltung in Welt
- ▶ Versand Fragebogen (pakora.net)
- ▶ Rücklauf Fragebogen und Auswertung (pakora.net)
- ▶ Zusammenstellen aller Daten (pakora.net)
- ▶ 2-tägiger „SWOT“-Workshop
- ▶ Öffentliche Abschluss-/Auftaktveranstaltung



- ▶ Einführung - Projektauftritt
- ▶ Vorgehensweise
- ▶ **Instrumente + Methoden**
- ▶ Terminabstimmung
- ▶ Fragen + Diskussion

Instrumente + Methoden

- ▶ Direkte Gespräche /Veranstaltungen vor Ort
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Befragung per Fragebogen
- ▶ Einzelhandelsanalyse
- ▶ Datenzusammenstellung / Auswertung
- ▶ Gemeinsamer Workshop
- ▶ Vorschläge zur Struktur der weiteren Zusammenarbeit
- ▶ Öffentliche Abschluss-/Auftaktveranstaltung

Fragebogen

Fragebogen

- ▶ Inhalte basierend auf dem Fragebogen zum Kreis-Projekt; ergänzt durch Anforderungen aus dem Kooperationsraum

- ▶ Adressaten:
 - ▶ In jeder der 10 Gemeinden jeweils Bürgermeister, Stellvertreter und Fraktionsvertreter
 - ▶ Weitere ca. 20 Einheiten/Institutionen mit z.T. jeweils mehreren Personen
 - ▶ Tourismus, Stadtmarketing, NTS
 - ▶ WiFö, IHK, Handwerkskammer
 - ▶ Sportvereine/Ehrenamt (inkl. Feuerwehr, Rettungswesen)
 - ▶ Kreisverwaltung
 - ▶ Landfrauen
 - ▶ AktivRegionen / potenzielle Fördermittelgeber
 - ▶ Kirchen, soz. Einrichtungen (öffentliche und private)
 - ▶ Vertreter der Ärzte
 - ▶ Jugend-/Schülervertretungen, Landjugend, Kreisjugendring

Fragebogen - Themen

Mobilität



Vereine / Ehrenamt



Soziales



Gewerbe / Tourismus



Wohnen



Treffpunkte



„Verhaltensweisen“

Exkurs Feuerwehr – Aktion im Rahmen der Eiderstedt Messe



... mit „Anleitung“ auf der Rückseite



Zeitplan Fragebogen

- ▶ **Vorstellung bei Auftaktveranstaltung in Welt (22.05.14)**
- ▶ **Versand Ende Mai/Anfang Juni über das Amt (inkl. Begleitschreiben)**
- ▶ **„Offizieller“ Rückgabetermin: 23.06.2014**
- ▶ **Nachhaken erste Juliwoche**
- ▶ **Auswertung über Sommerpause**
- ▶ **Versand Auswertung mit Unterlagen zum SWOT-Workshop**

Zeitplan Fragebogen

- ▶ **Verstellung bei Auftaktveranstaltung in Welt (22.05.14)**

- ▶ **Bitte für das Ausfüllen werben ...**

- ▶ **Es benötigt zwar etwas Zeit,
aber je mehr Reaktionen und Einschätzungen
vorhanden sind,
um so repräsentativer ist das Ergebnis**

- ▶ **Rückfragen an das Team sind jederzeit möglich**

- ▶ **Danke**

Einzelhandelsanalyse

- ▶ Auftrag an *regioMAR* der FH Westküste, Heide
- ▶ Befragung im Rahmen der Eiderstedt Messe



- ▶ Anzahl befragte Besucher: ~500
- ▶ Anzahl befragte Gewerbetreibende: ~50
- ▶ Versand Auswertung mit Unterlagen zum SWOT-Workshop

Vorgesehener Ablauf

- ▶ Einführung - Projektauftritt
- ▶ Vorgehensweise
- ▶ Instrumente + Methoden
- ▶ **Terminabstimmung**
- ▶ Fragen + Diskussion

SWOT-Workshop



Inhalte:

- ▶ Vorstellung der Ergebnisse der Analysen
- ▶ Gemeinsames Erarbeiten einer **Stärken-Schwächen-Analyse („SWOT“)**
- ▶ Festlegung gemeinsam anzugehender Themen

S trengths	Stärken
W eaknesses	Schwächen
O pportunities	Chancen
T hreats	Gefahren

Teilnehmerkreis: Bürgermeister, Stellvertreter, Amt, Verbände, Vereine

Terminvorschlag: 05./06.09.14

(mit Übernachtung, Beginn ca. 15.00, zweiter Tag Dauer bis ca. 13.00)

Ort: bspw. Akademie Leck, Jugendherberge, **Landschulheim Westerhever...**, außerhalb Eiderstedts?

Abschluss-/Auftaktveranstaltung

Inhalte:

- ▶ Vorstellung der Ergebnisse der ersten Phase
- ▶ Vorstellung einer möglichen Arbeitsstruktur
- ▶ Diskussion der gemeinsam anzugehenden Themen mit den Bürgern
- ▶ Interesse wecken und Engagement anregen
- ▶ Verbindliche Vereinbarung über die Organisation des weiteren Vorgehens

Teilnehmerkreis: Bürger, Bürgermeister, Stellvertreter, Amt, Verbände, Vereine

Terminvorschlag: 29.10.2014

Ort: Dreilandenhalle Garding

- ▶ Einführung - Projektauftritt
- ▶ Vorgehensweise
- ▶ Instrumente + Methoden
- ▶ Terminabstimmung
- ▶ **Fragen + Diskussion**

Fragen und Diskussion

Fragen zum bisher Vorgestellten?

- ▶ Was soll erreicht werden...?
- ▶ „WHID“ - Was Habe Ich Davon...?
- ▶ ...?

Fragen von uns an die Gemeinde-Vertreter zu „Verhaltensweisen“:

- ▶ Wohin orientieren sich die Einwohner ihrer Gemeinde
 - ▶ beim Einkaufen?
 - ▶ in ihrer Freizeit?
 - ▶ Wohin gehen wichtige Pendlerströme?
 - ▶ Welche Verkehrsmittel werden dabei überwiegend benutzt?
 - ▶ Werden sich bei diesen Themen in den nächsten 10-15 Jahren deutliche Änderungen ergeben?

***Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Anregungen
und danken für Ihre Aufmerksamkeit!***

nordfriesland@pakora.net
Torsten Beck, Tel. 0171.2146958
Dr. Susanne Dahm, Tel. 0160.93379064